

URSULA WÖLFEL

ACHTUNDZWANZIG LACHGESCHICHTEN

Mit Bildern
von Bettina Wölfel



Thienemann

Die Geschichte vom Kind, das immer lachen musste

Einmal war ein Kind so lustig, dass es immer lachen musste. Das Kind ist mit dem Großvater spazieren gegangen und es hat einen großen Regen gegeben. Sie hatten keine Mäntel und keinen Schirm, darum haben sie sich mit den anderen Leuten in einen Hauseingang gestellt. Die Leute haben über den Regen geschimpft, aber das Kind hat nur gelacht.

Der Regen vom Dach ist auf Großvaters Hut getropft und dort ist er stehen geblieben wie in einer Schüssel. Und als der Hut ganz voll Regenwasser war, ist es übergeschwappt und dem Kind in den Kragen gelaufen. Da musste das Kind noch mehr lachen und auch der Großvater hat gelacht.

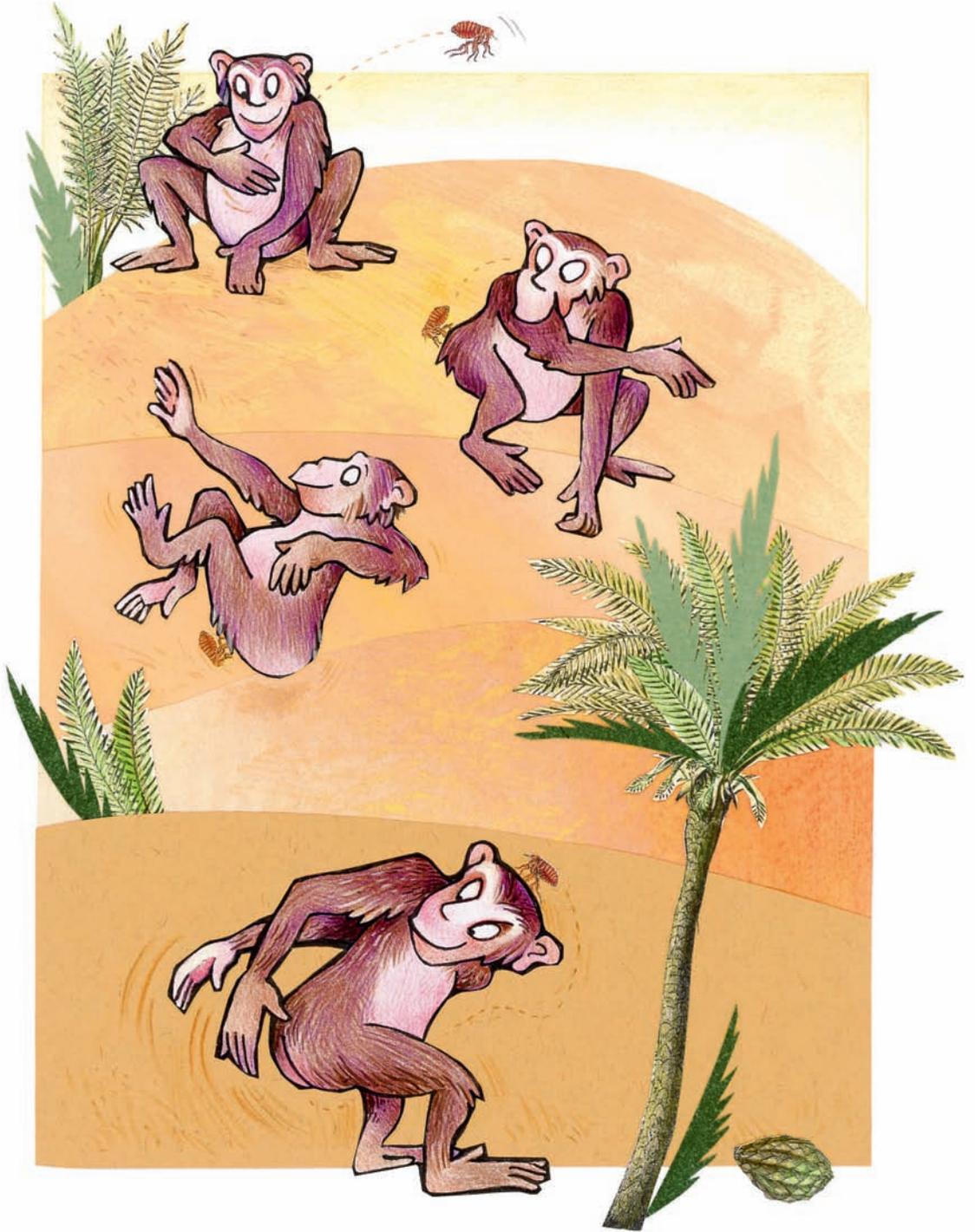
Dann ist ein Lastwagen durch eine große Pfütze gefahren und das hat toll gespritzt. Das Kind war von oben bis unten nass. Die Leute wollten schon wieder schimpfen, aber das Kind musste nur noch mehr lachen und auch der Großvater musste lachen. Da konnten die Leute nicht mehr schimpfen. Sie mussten alle mitlachen.



Die Geschichte vom Floh und dem Affen

Einmal hat ein Floh einen Affen am Bauch gezwickt. Da hat der Affe sich mit der Hand auf den Bauch geklatscht, dass es nur so geknallt hat. Aber der Floh war ihm schon längst auf die Schulter gehüpft. Da hat der Affe sich selbst in die Schulter gebissen. Aber der Floh war ihm schon längst auf den Rücken gehüpft. Der Affe wollte ihn packen, er hat sich rund und rund um sich selbst gedreht, bis ihm schwindelig wurde. Aber der Floh war nur gerade ein Stückchen tiefer gehüpft und ist über den Affenpopo gekrabbelt. Der Affe hat sich schnell auf die Erde gesetzt. Er hat gedacht: »Jetzt hab ich ihn gefangen!« Aber da hat der Floh den Affen von unten gezwickt. Der Affe ist schnell wieder aufgesprungen und hat mit beiden Händen auf sein eigenes Hinterteil geschlagen, immer schneller, immer fester. Aber der Floh war ihm schon längst auf den Kopf gehüpft.

Dort hat er gesessen und zugesehen, wie der Affe sich selbst verhauen hat.



Die Geschichte von der Maus im Laden

Einmal ist eine Maus nachts in den Laden gelaufen. Sie hat all die guten Sachen gerochen: Butter und Speck und Wurst und Käse und Brot und Kuchen und Schokolade und Äpfel und Nüsse und frische Möhren. Sie hat sich auf die Hinterbeine gesetzt und das Schnäuzchen in die Luft gestreckt und vor Freude gepfeifen. Aber womit sollte sie jetzt anfangen?

Sie wollte gerade an einem Butterpaket knabbern, da hat es von der einen Seite so gut nach Speck gerochen und von der anderen Seite hat es so gut nach Käse gerochen! Sie wollte gerade am Käse knabbern, da hat es von der einen Seite so gut nach Wurst gerochen und von der anderen Seite hat es so gut nach Schokolade gerochen! Sie wollte gerade an der Schokolade knabbern, da hat es von der einen Seite so gut nach Kuchen gerochen und von der anderen Seite hat es wieder so gut nach Butter gerochen! Die arme Maus ist immer hin und her gerannt. Sie wusste und wusste und wusste nicht, was sie zuerst fressen sollte. Und auf einmal war es hell und die Leute sind in den Laden gekommen. Sie haben die Maus nach draußen gejagt.

Die hat zu den anderen Mäusen gesagt: »Nie mehr gehe ich in den Laden! Wenn man gerade anfangen will zu fressen, wird man weggejagt!«



Die Geschichte von der Blumennase

Einmal war ein Junge immer sehr brav. Er hat sich nie schmutzig gemacht und er hat nie hässliche Wörter gesagt und seine Fingernägel waren immer sauber. Er wollte das bravste Kind der Welt sein. Er hat auch nie in der Nase gebohrt, auch nicht heimlich. Natürlich hatte er manchmal Dreck in der Nase, wie alle anderen Leute. Und weil er nie in der Nase gebohrt hat, war in seiner Nase noch viel mehr Dreck als bei allen anderen Leuten. Und eines Tages, im Sommer, sind dem Jungen Blumen und Gras aus den Nasenlöchern gewachsen, wie aus zwei umgedrehten Blumentöpfen! Der Junge war sehr stolz auf seine Blumennase.

Aber die Kinder haben ihn ausgelacht und die Leute haben gesagt: »Pfui! Warum macht er sich denn die Nase nicht sauber?« Das konnte der Junge gar nicht verstehen. Er hat den Kopf geschüttelt. Dabei haben die Blumen und das Gras ihn so gekitzelt, dass er niesen musste. Er hat alle Blumen und alles Gras herausgeniest. Die Kinder und die Leute haben gelacht und der Junge ist weggerannt. Aber jetzt hatte er doch endlich eine saubere Nase.

